

## I. Geschichte des Evangelischen Kirchenbau-Vereins Berlin

(aus dem letzten Jahresbericht des Kirchenbau-Vereins vom 26. April 1921, Verfasser D. Freiherr von Mirbach)

- 04.05.1888 Gründung des **Evangelisch-Kirchlichen-Hilfsvereins** (genehmigt durch Friedrich III.)
- 22.01.1889 Versammlung des Vereins. Dabei wurde von den Mitgliedern der Rheinprovinz eine große Spende zum Bau einer Kirche in einer armen Berliner Vorstadt überreicht. Dies führte zum weiteren Eingang vieler Spenden, so daß man beschloß, drei Kirchen zu bauen, nämlich nicht nur die Erlöserkirche in Rummelsburg, sondern auch die Himmelfahrts- und Gnadenkirche in Berlin. Mit der Ausführung dieser drei Bauten beauftragte die Kaiserin am
- 24.12.1889 den Vorstand des Ev - Kirchl. Hilfsvereins und dieser setzte am
- 17.01.1890 eine **Kirchenbau-Kommission** ein. Aus ihm heraus bildete sich am
- 02.05.1890 der selbständige **Kirchenbau-Verein für Berlin**
- 02.05.1890 **Konstituierende Versammlung des Kirchenbau-Vereins.** Man sprach sich dabei aus, keinen Verein, wie andere, für lange Zeit gründen zu wollen, sondern daß es darauf ankäme, der augenblicklich größten Kirchennot in Berlin so schnell als möglich abzuhelpen. Zu schneller erfolgreicher Hilfe bedurfte es gewaltige Mittel, die natürlich nur auf eine beschränkte Zeit zu beschaffen waren. Man sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, in zehn bis zwölf Jahren eine Millionen aufzubringen, in der Annahme, daß dann Staat und Kirche jeder das Gleiche leisten würde. Die Erwartungen wurden in weitem Maße übertroffen. Die Gaben, besonders von den etwa 100 Mitgliedern waren dauernd so reichlich, daß der Verein nach zwölf Jahren seine Tätigkeit nicht als abgeschlossen anzusehen brauchte, sondern sie noch erfolgreich weiterführen konnte.
- Im Jahre 1904 hatte man bereits 13.896.759 M verwendet und trotz des 1. Weltkrieges kamen bis zum 21. April 1921 insgesamt 22.566.224 M, einschließlich geschenkter Bauplätze, zusammen.

### Wofür wurden die Gelder verwendet?

Selbständig baute der Verein 12 Kirchen, mehrere Gemeinde- und Pfarrhäuser, 1 Erziehungshaus, 1 Krankenhaus für Armenpflege durch Diakonissen und mehrere andere Häuser, besonders für den Evang.-Kirchl. Hilfsverein, und er hat zur Beschaffung der sehr bedeutenden Mittel zum Bau der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung (Ölberg-Stiftung) mit der Himmelfahrts-Kirche in Jerusalem geholfen. Außerdem wurden 3 Kapellen gebaut. Die vom Verein erbauten Kirchen und Kapellen sind:

1. Erlöser-Kirche in Rummelsburg mit Pfarr-, Gemeinde- und Krankenhaus
2. Himmelfahrts-Kirche in Berlin
3. Gnaden-Kirche in Berlin (zum Gedächtnis an die Kaiserin Augusta)
4. Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin (dazu ein Ausstattungskapital von über 600.000 M)
5. Petri-Kirche in Luckenwalde
6. Segens-Kirche in Reinickendorf
7. Samariter-Kirche in Berlin
8. Immanuel-Kirche in Berlin

9. Pflingst-Kirche in Potsdam mit Pfarr,- Gemeinde- und Stiftungshaus, dem Pflingsthaus für Fürsorgeerziehung für Knaben und eine Diakonissen-Pflege- und Erholungsstation
10. Kapernaum-Kirche in Berlin
11. Himmelfahrts-Kirche und die Bauten auf dem Ölberg in Jerusalem
12. Erlöser-Kirche in Gerolstein
13. Kapelle des Elisabeth-Kinder-Hospitals in Rixdorf
14. Kapelle des Kaiserin-Augusta-Stiftes in Potsdam
15. Kapelle in Mirbach/Eiffel

Ferner hat der Verein den Bau von über 200 Kirchen, vielen Pfarr- und Gemeindehäusern, Betsälen, Diakonissenhäusern, Diakonissenstationen und anderen kirchlichen Anstalten im ganzen Lande, in den Kolonien - dabei Tsingtau - und im Auslande, wie Venedig, Florenz, Konstantinopel, Madrid, Australien, Brasilien usw., dann besonders auch im Heiligen Lande (Jerusalem, Bethlehem, Beirut, Jaffa, Haifa, Smyrna, Nazareth) unterstützt. Außerdem erhielten noch eine größere Zahl katholischer Kirchen und Anstalten von den Majestäten und von Mitgliedern unseres Vereins reichliche Spenden.

In der Zeit von 1904 bis 1920 wurden im Stadtsynodal-Bezirk von Berlin 20 Kirchen und in den Vororten Berlins 12 Kirchen errichtet. Insgesamt wurden in Berlin und seinen Vororten von 1890 bis 1920 94 Gotteshäuser mit einem Kostenaufwand von über 42 Millionen M gebaut.

26.04.1921 **31. Mitgliederversammlung**, aus deren Bericht die obengenannten Daten und Abgaben stammen.

**Auflösung des Kirchenbau-Vereins** und Einsetzung einer Kirchenbau-Kommission des Ev.-Kirchl.-Hilfsvereins. Dazu schreibt von Mirbach unter anderem:

Unser Verein zählte bei seiner Begründung 244 Mitglieder, von denen in diesem Jahre noch 31 leben, insgesamt beträgt die derzeitige Mitgliederzahl 121, die durch den Krieg und seine traurigen Folgen immer mehr zurückgeht. Die Beiträge werden bei der allgemeinen Not und bei den vielen Verpflichtungen zur Hilfe der Notleidenden immer geringer, größere Gaben wie früher erhalten wir gar nicht mehr und somit ist für uns jede weitere Bautätigkeit ausgeschlossen. Dadurch hat unser weiteres Bestehen als selbständiger Verein keinen Zweck mehr und wir müssen zur Auflösung schreiten. Aber wir wollen uns nicht gänzlich auflösen. Unser Verein soll zu seinem bescheidenen Ursprung, zu einer Kirchenbau-Kommission des Ev.-Kirchl.-Hilfsvereins, zurückkehren. Der Hauptausschuß dieses Vereins hat sich bereit erklärt, unsere Überreste wieder als seine Kirchenbau-Kommission aufzunehmen.

Gott gebe, daß doch einmal die Zeit komme, wo aus den Trümmern der Gegenwart die Kirchenbau-Kommission wieder den Kirchenbau-Verein ins Leben ruft.

Im Winter 1921/1922 stellte sich jedoch heraus, daß diese Kleine Kommission die noch anstehenden Aufgaben nicht bewältigen konnte. Der Vorstand des Ev. Hilfsvereins beschloß deshalb, die Auflösung rückgängig zu machen.

20.04.1922 **Neugründung (Weiterbestehen)** des Kirchenbauvereins beschlossen, nunmehr als eingetragener Verein mit Sitz in Potsdam. Der Vorstand:

Vorsitzender: D. Freiherr Ernst von Mirbach  
Schriftführer: Oberstaatsanwalt a. D. von Petzinger  
Schatzmeister: Hofbuchhändler Borstell

Über die weitere Tätigkeit des Kirchenbau-Vereins liegen in der Gemeinde keine Unterlagen vor. Es ist nur bekannt, daß die Arbeit nach 1930 völlig zum Erliegen kam.

**1975**

**Erneute Gründung des Ev. Kirchenbau-Vereins**

Der Freundeskreis zum Schutz Kirchlichen Kulturgutes erneuert den Ev. Kirchenbau-Verein (Pfarrer Buske) in Berlin-Friedenau.

Jetziger Sitz: Ev. Kirchenbau-Verein  
12161 Berlin, Gossler Straße 25

---

Ausgesucht aus dem Buch „Unser Kaiserpaar im Dienst der Kirche und der Kirchenbau-Verein 1891 -. 1921“ mit dem von D. Freiherr von Mirbach erstellten Jahresbericht, zu finden im Bucharchiv der KWG-Kirchengemeinde, sowie aus dem Jahresbericht des Kuratoriums der Stiftung KWGK von 1921.

Januar 2006 Gerhard Limpach